

Ein kleiner Teil der Kunstgeschichte

In dem Kurs WPU von Herrn Krosky haben wir überlegt, welche Sachen mit Bewegung zu tun haben könnten.

Dazu haben wir ein paar Ideen gesammelt, die zum Bewegung passen wie zum Beispiel Elektrizität, Atome, Kunstgeschichte (Kunst allgemein), Technologie, Sport, Flüchtlinge und Kriegsursachen.

Unser Thema war Kunstgeschichte (Kunst allgemein). Zuerst haben wir recherchiert, was Kunst ist, woher es kommt, was für Materialien man braucht, was Kunst ausdrücken will, wie Kunst sich in den Jahren verändert hat und was Kunst an sich bedeutet (Definition).

Wir haben angefangen, die Entwicklung der Kunst von den Anfängen bis heute zu betrachten.

Höhlenmalerei:

Wir haben uns entschlossen, uns mit der Höhlenmalerei zu befassen. Die Menschen aus der Steinzeit (vor ca. 1000 Jahren) wollten sich über die Höhlenmalerei verständigen (kommunizieren). Sie haben mit den Bildern das Erlebte, ihre Träume und Wünsche verarbeitet. Vielleicht wollten sie auch darstellen, was sie gesehen haben und wollten ihre Erfahrung vom Jagen festhalten.

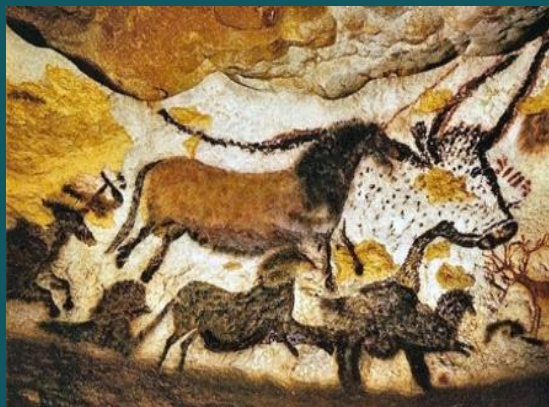


Abbildung 1: Höhlenmalerei

Man kann auf diesem Bild sehr gut erkennen, dass es sich hierbei um Höhlenmalerei handelt und dort ihre Erfahrungen beim Jagen dargestellt werden. Man erkennt die Bilder daran, dass sie mit der Hand gemalt wurden und meist Tiere und Menschen darauf zu sehen sind.

Spätmittelalter:

Nach der Höhlenmalerei haben wir uns mit dem Spätmittelalter beschäftigt. Das Spätmittelalter war Mitte des 13. bis zum Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts (also ca. 1250 bis 1500). Im Spätmittelalter wollten sich die Menschen mit Hilfe der Bilder präsentieren. Genauer gesagt wollten sie zeigen, dass sie höher stehen als die normalen Bürger - also bessere bzw. höherwertige Menschen sind.



Abbildung 2: Spätmittelalter

Wie man auf diesem Bild sehen kann, wollten sich damals die Menschen mithilfe der Bilder präsentieren. Man kann es daran erkennen, dass meist Adlige (also höherstehende Personen) auf diesen Bildern zu sehen waren. Die Kleidung bestand aus hochwertigem Stoff mit aufwendigen Mustern, die Kopfbedeckung war damals ein Kennzeichen dafür, welchen Stand die Menschen hatten.

Pop Art:

Die Pop Art setzt Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts zunächst in England ein. Dann entwickelt sie sich rasant Anfang der 60er Jahren in den USA.

Die Motive sind häufig der Alltagskultur, der Welt des Konsums, den Massenmedien und der Werbung entnommen, während die Darstellung in fotorealistischer gemalt sind. Das heißt, dass die Künstler weniger an bestimmten Ausschnitten der Realität interessiert waren als an der exakten Umsetzung der Darstellungsweise von Fotografie in der Malerei. Gemalte Bilder wirken wie Fotos und sind meist in überdimensionierter Abbildung erfolgt. Einer der Künstler, der diesen Stil benutzt, ist James Rizzi. Er stellt in seinen Bildern Häuser oder andere Objekte und Gegenstände wie Schiffe, Menschen oder Tiere dar. Die Bilder von ihm sind meist in kindlich-naiver Einfachheit und bunten

Farben gehalten und strahlen Fröhlichkeit aus. Sie wirken meist als hätte ein Kind dieses Bild gemalt.

Pop Art allgemein:



Abbildung 3: Pop Art

"The Mona Lisa"
James Rizzi



Abbildung 4: Pop Art

"Day or night my city is bright"
James Rizzi



Abbildung 5: Pop Art

Man nutzt Pop Art in der Schule oder wenn man ein Comic zeichnen will, weil es leicht zu malen ist.

Neue Wilde:

Die Stilrichtung hat ihren Ursprung Anfang der 80er des 20. Jahrhunderts in der italienischen **Transavantgarde**. Die Postmoderne ist im allgemeinen Sinn der Zustand der abendländischen Gesellschaft, Kultur und Kunst „nach“ der Moderne und etablierte sich nahezu zeitgleich in Europa und in den USA. In Frankreich wurde sie als **Figuration Libre** und in den englischsprachigen Ländern als **New Image Painting** oder **Wild Style** definiert. In Deutschland und Österreich fand sich zunächst der Name „**Neoexpressionismus**“ Die Bildsprache zeichnet sich meist durch eine spontane, heftige Gestik aus, als Sujets (Motiv) dienten in der Anfangszeit vornehmlich Großstadtmotive, wobei teilweise Gedanken des Expressionismus rezipiert und neu wiedergegeben wurden. Insbesondere wurde die Rückkehr der Malerei zu einer persönlichen und symbolischen Bildsprache gefordert. Aus dem **Neoexpressionismus** gingen ab etwa Ende der 1970er Jahre verschiedene Gruppierungen hervor, die mit Schlagworten wie „**Berliner Heftige**“, „**Spontanisten**“ und schließlich „**Junge Wilde**“, beziehungsweise „**Neue Wilde**“ belegt wurden. später war von „**Heftiger**“ oder „**Wilder**“ Malerei die Rede. Als „**Neue Wilde**“ oder „**Neue Heftige**“ werden Künstler bezeichnet, die in den frühen 1980er Jahren mit einer subjektiven (Persönlichkeit), unbekümmerten und lebensbejahenden Malerei in Deutschland und Österreich an die Öffentlichkeit traten. Hauptmerkmale der Kunstrichtung sind großformatige Bilder mit betonter malerischer Malweise (verschiedene Arten des Farbauftrags) und gezielter Formlosigkeit (hat keine vorgeschriebenen Formen, umrisslos), schwungvollem und heftigem Pinselstrich, kräftige Farbigkeit und Farbwucht. Es entstehen expressiv abstrakte, sinnlich gegenständliche, neongrelle, mit Graffiti-Elementen durchsetzte Bilder.

“Verbindungen“, Leonore Zimmermann



Abbildung 6: Neue Wilde

Im Laufe der Zeit haben sich die Kunststile, Materialien und Malutensilien verändert. Früher hat man mit nicht so kräftigen und schrillen Farben gemalt. Nach und nach wurden die Farben auffälliger (knalliger). Heute wird meist mit vielen bunten Details, Formen und Mustern gemalt (comicartig, was die Darstellung eines Vorgangs oder einer Geschichte in einer Folge von Bildern bedeutet).

In der damaligen Zeit (20 und 21. Jahrhundert) gab es die Vormachtstellung des Adels nicht mehr und das Bürgertum wurde stärker, indem das Bürgertum zum erste Mal die Möglichkeit hatte, seine Ziele („Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“) über den kommunalen (eher kleinen räumlichen) Bereich hinaus als Staatsform durchzusetzen. Es entstand die bürgerliche Gesellschaft des 18./19. Jahrhunderts. Kunststile haben sich bis heute nach der Revolution verändert (wegen den politischen und wirtschaftlichen Einflüssen wie steigende industrielle Produktion, Mauerfall).

Zusammenfassung

Die **Kunst**, **Kultur** und **Geistesgeschichte** wurden durch die aufstrebende bürgerliche Gesellschaft wesentlich geprägt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Arbeiterbevölkerung zu einer gesellschaftlich dominanten Schicht. Der Adel und die Landbevölkerung verloren an Bedeutung, in vielen Ländern durch die Entwicklung zu Republiken, konstitutionellen Monarchien, sozialistischen oder kommunistischen Systemen. Sie verloren ihre politische Macht, ist aber nach wie vor überdurchschnittlich oft in Führungspositionen vertreten. **Arbeiterbewegung** und **Sozialismus** werden zu zentralen Begriffen. Eine große Veränderung in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war der Aufbau des Nationalstaates als neue politische Institution. Bis dahin ging die Herrschaft von den Herrschaftshäusern aus, Regenten kommen aus den Adelshäusern, Politik, Kriege werden als ihre Interessen wahrgenommen. Im 19. Jahrhundert änderte sich die militärische Ausrichtung der Staaten in eine wirtschaftliche. Die Industrialisierung löste ein Ringen um die wirtschaftliche Macht in Europa aus. Sie hatte dadurch einen entscheidenden Anteil an der Ausbildung der Nationalstaaten. In Großbritannien begann bereits die Industrialisierung Mitte des 18. Jahrhunderts. Großbritannien hatte eine Vormachtstellung in Europa im Wirtschaftsimperium. London als Hauptstadt, Commonwealth wurde vorherrschender zentraler Handelsplatz. Deutschland und Frankreich haben starken Aufholbedarf.

Formale Erklärung:

Nach langem Überlegen haben wir uns für diese Gesamtüberschrift entschieden, da es in unseren Texten um einen Teil der Kunstgeschichte geht. Wir haben bei der Einleitung diese Schriftart und Größe gewählt, weil es die allgemeine Einleitung ist und es nichts mit der Kunstgeschichte zu tun hat. Bei den Unterüberschriften haben wir uns für die Doppelpunkte entschieden, da es aus unserer Sicht besser und schöner aussieht. Die Schrift ist mittig gestellt (zentriert) und im Comic Sans MS geschrieben, weil es moderner wirken soll, da die anderen Schriftarten nicht passend zum Thema sind. Wir wählten diese Bilder für die einzelnen Kunststile, da sie zu den einzelnen Epochen passen und etwas von den Farben herausstechen. Unter den Bildern stehen die jeweiligen Kunststile, die zu den Bildern passen. Der Hintergrund ist in dieser Farbe gehalten, da die Schrift herausstechen und gut lesbar sein sollte. Einige Wörter haben wir farbig gemacht, damit sie mehr herausstechen als die anderen und sie eine wichtige Bedeutung haben. Es sind keine Seitenzahlen vorhanden, weil es nicht zum künstlerischen Thema passt und nicht wie ein Buch aussehen sollte.

Quellen: Wikipedia , Farbauftrag und Malweise